



Naturschutz im Führerhaus verheizt

Bei seinem Amtsantritt verkündete Stadtentwicklungssenator Michael Freytag, der Bereich Umwelt werde künftig als gleichberechtigter Partner mit »im Führerhaus« sitzen und nicht mehr den Platz »im letzten Waggon im Bremserhäuschen« einnehmen.

Mit der Anfang des Jahres angekündigten Änderung des Behördenzuschnitts steht der behördliche Naturschutz jedoch vor dem Aus.

Mit den jüngst beschlossenen Leitlinien zur Umstrukturierung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) vollzieht die CDU-Regierung einen weiteren, massiven Schritt zur Abwicklung des amtlichen Naturschutzes und der Landschaftsplanung. Besonders problematisch sind die Ankündigungen, die Abteilung Stadtgrün und Erholung zu zersplittern, 25 Prozent der Stellen im neuen Amt für Naturschutz und Ressourcenschutz abzubauen und die Eingriffsregelung, also die Zuständigkeit für Ausgleichsmaßnahmen, in das Rechtsamt der BSU zu verlagern.

Zudem soll Umweltstaatsrätin Herlind Gundelach künftig nicht nur maßgeblich für den Umweltschutz, sondern auch für die Grundlagen der Stadtentwicklung verantwortlich sein. Somit kann das letzte für Umwelt zuständige Senatsmitglied nicht mehr die Belange der Umwelt einfordern, sondern wird bereits im eigenen Zuständigkeitsbereich im Zweifel für die politisch favorisierte »Wachsende Stadt« entscheiden (müssen).

Betrachtet man die Vorschläge, die im Rahmen der Verwaltungsreform zur Verlagerung der Naturschutzgebiete in die Bezirke vorliegen, wird auch dort der Naturschutzbereich regelrecht demonstriert. In den Bezirken wird es zukünftig keine Naturschutzreferate mehr geben, Finanzmit-

tel und Personal werden trotz zusätzlicher Aufgaben nicht aufgestockt. Auf der Landesebene verbleibt nur noch ein rudimentäres Naturschutzamt, welches in den nächsten Jahren jede vierte Stelle abbauen muss.

In Anbetracht der Herausforderungen des Klimaschutzes, des Artensterbens und des Flächenverbrauchs ist zur Sicherung von Natur und der Lebensqualität in der Stadt Hamburg eine eigenständige Interessenvertretung dieser Belange unerlässlich.

Deshalb hat der BUND in einer gemeinsamen Pressekonferenz der Hamburger Umweltverbände die Bürgerschaft und den Senat aufgefordert, für die Natur und für die Zukunftssicherung der Stadt eine eigenständige und mit zusätzlichen Kompetenzen ausgestattete Umweltbehörde noch in dieser Legislaturperiode neu zu installieren.

Dieses Thema wird den BUND sicher noch länger beschäftigen. Insbesondere von den Wirtschaftspolitikern wird versucht, den amtlichen Naturschutz als »Störenfried« zu schwächen und als integrative Querschnittsaufgabe zur Unkenntlichkeit einzunorden. Wenn die Hamburger Bürgerschaft dieses Spiel weiterhin mitmacht, ist dies in Anbetracht der wachsenden Herausforderungen, die der Umweltschutz in der Zukunft mit sich bringt, schlicht skandalös.

Pressekonferenz der Umweltverbände.
Horst Bertram,
Botanischer Verein,
Stefan Zirpel, NABU,
Manfred Braasch,
BUND Hamburg.





Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

es ist wieder salonfähig geworden, den Umwelt- und Naturschutz zu diffamieren. Wer sich um Tiere oder Pflanzen und deren Lebensräume sorgt, wird nicht nur als Spinner, sondern als verantwortungsloser Jobkiller beschimpft. Viele Beispiele stehen in ganz Deutschland dafür - in Hamburg ist es etwa der Wachtelkönig, in Hessen der Feldhamster.

Selbst bei den Errungenschaften der Vorgängerregierung, die meist ohnehin nur rot-grüne Kompromisse waren, steht uns eine Demontage bevor. Seien es die Anbaubedingungen für gentechnisch veränderte Pflanzen oder die Restlaufzeiten für die Atomkraftwerke, alles steht wieder zur Disposition. Der Klimawandel und das Artensterben gehen ungebremst weiter, wirksame und ernsthafte politische Konzepte sind nicht erkennbar.

Auch die Presse vollzieht zurzeit einen in der jüngeren Geschichte beispiellosen Rechtsruck. Über Umweltschutz wird nur noch berichtet, wenn er mit Unterhaltung verbunden ist, kritische Stellungnahmen dagegen erscheinen bestenfalls im letzten Satz hinter den Auslassungen der Wirtschaftsverbände und der politischen Macher. Entsprechend mager sind die Reaktionen in der Bevölkerung zu Umweltthemen.

So war es möglich, dass der Hamburger Senat Anfang des Jahres nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit und unkommentiert von der in Hamburg dominierenden Springer-Presse eine Entscheidung getroffen hat, die den Umweltschutz in Hamburg endgültig zum Spielball aktueller politischer Interessen macht. Die nach der Abschaffung der eigenständigen Umweltbehörde verbliebene Staatsrätin für Umwelt soll nun auch noch die Zuständigkeit für die Stadt-

entwicklung erhalten - und damit für das Senatskonzept Wachsende Stadt. Gleichzeitig wird angekündigt, die Eingriffsregelung, das heißt die Festlegung des Naturausgleichs bei Bauprojekten, in die Baurechtsabteilung zu verlagern, das Ganze verbunden mit einer Stelleneinsparung im Naturschutzamt von rund 25 Prozent.

Ein starker, unabhängiger Umweltverband wie der BUND ist jetzt wichtiger denn je. Wir werden alles dafür tun, um diese Demontage des amtlichen Umweltschutzes zu verhindern und versuchen, auch die Bevölkerung wieder verstärkt für das Thema Umwelt zu sensibilisieren.

Mut macht mir dabei, dass das ehrenamtliche Engagement im BUND weiter wächst. Unsere Facharbeitskreise setzen sich intensiv etwa mit der nächsten Elbvertiefung, der Wasserrahmenrichtlinie oder mit dem Hamburger Naturschutzgesetz auseinander.

Immer mehr Menschen besuchen auch unsere Umweltbildungseinrichtungen, das Haus der BUNDten Natur und das Hamburger Umweltzentrum, um in den vielfältigen Angeboten die Natur, deren Schätze und nachhaltige Verhaltensweisen zu ihrem Schutz kennen zu lernen.

Nach wie vor können wir bei allen Projekten jedoch weitere Hilfe gebrauchen, deshalb mein Appell: Werden auch Sie im BUND aktiv. Und werben Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weitere Mitglieder für den BUND, denn ein zahlenmäßig großer Verband hat auch mehr Einfluss auf die politisch Verantwortlichen. Wenn jedes Mitglied oder jeder Förderer nur eine Person überzeugen kann, wird unser Weg leichter.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein glückliches und auch für den Umweltschutz erfolgreiches Jahr 2006.

Ihr

Harald Köpke

Vorsitzender des BUND Hamburg

Finanzen 2005: Licht und Schatten

Die Entwicklung der Finanzen und der Mitgliederzahlen des BUND Hamburg kann man für 2005 mit den Schlagworten »Licht und Schatten« zusammenfassen!

Günstig entwickelt haben sich im Laufe des Jahres die Einnahmen. Eine kleine, unerwartete Erbschaft und ein leicht überdurchschnittliches Spendenaufkommen lassen in der Bilanz eindeutig schwarze Zahlen erscheinen. So kann zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder etwas Geld in eine Rücklage gestellt werden, die dem Verband helfen könnte, weniger günstige Jahre zu überbrücken.

Diese deuten sich bereits jetzt an und dies ist auch die Schattenseite der aktuellen Entwicklung: Die Mitgliederzahlen gingen im Jahr 2005 deutlich nach unten.

Rund 200 Neumitglieder stehen etwa 450 Austritte aus dem Verband gegenüber. Hält dieser Trend an, schmilzt die wichtigste Einnahmequelle des BUND ab und wird in nur wenigen Jahren deutliche Lücken in den Haushalt reißen.

Vorstand und Geschäftsstelle werden im Jahr 2006 auf diese Entwicklung reagieren und versuchen, die Werbung auf allen Ebenen zu verbessern. Hier sind auch die jetzigen Mitglieder gefragt. Ob im Bekanntenkreis oder auf den zahlreichen Veranstaltungen des BUND: Es gibt kein besseres Argument für den Beitritt in einen Umweltschutzverband als die eigene Überzeugung. Und nur ein finanziell unabhängiger und ein mitgliederstarker Verband hat in der politischen Lobbyarbeit eine starke Position.

Schwarzbau: Der Seevekanal

Einmal mehr glänzte der Bezirk Harburg im vergangenen Jahr mit undurchsichtigen Verwaltungsakten und unterlassener Sorgfaltspflicht.

Während des Baus des Phönix-Centers direkt am Harburger Bahnhof wurde auch der Seevekanal massiv umgestaltet – entgegen den Planungen aus dem Jahr 2002, die dem BUND zur Stellungnahme vorgelegt wurden. Im Zuge der Baumaßnahme wurden die Erlen entfernt, die letzten grünen Elemente zerstört fast der gesamte Uferbereich versiegelt (s.a. BUNDmagazin 2/05).

Der BUND hat nach Bekanntwerden dieser Maßnahmen Widerspruch eingelegt und Ende 2005 Akteneinsicht genommen. Dabei kam Erstaunliches zu Tage: Die Umgestaltung des Seevekanals ist in weiten Teilen ein Schwarzbau, die Genehmigung deckt sich nicht mit der ursprünglichen Planung und die ausgeführten Arbeiten gehen nochmals über die Genehmigung hinaus!

Das Rechtsamt der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) folgt mittlerweile in weiten Teilen der Beschwerde des BUND. Konsequenzen zeichnen sich allerdings bislang noch nicht ab. Weder hat der Bezirk den fehlenden Ausgleich nachgeholt noch die Genehmigung für den Betreiber des Einkaufszentrums der Realität angepasst. Nun wird es richtig spannend, wenn die Behörde den Antrag des BUND auf Rückbau prüft. Dieser liegt der seit Mitte Januar 2006 vor.

Der Fall Seevekanal lässt tief in die Abgründe der Harburger Verwaltung und der dortigen Verfahrensabläufe blicken. Zum einen sind Planungen, Genehmigungen und Ausführung nicht mehr deckungsgleich, zum anderen findet eine Kontrolle oder auch nur eine Begleitung der Baumaß-



nahmen vor Ort immer weniger statt. Ob dies mit Rücksicht auf die Investoren geschieht oder »nur« am Personalmangel liegt, sei dahin gestellt.

Nicht nur die Harburger Politik muss sich die Frage gefallen lassen, wie das gesamte Senatsprojekt »Wachsende Stadt« umgesetzt und geltendes Recht eingehalten werden soll, wenn derartige Missstände an der Tagesordnung sind. Die Zerschlagung der bezirklichen Naturschutzreferate im Rahmen der Verwaltungsreform oder auch die geplante Kürzung jeder vierten Stelle im Naturschutzamt der BSU werden jedenfalls keinen Beitrag dazu leisten, Natur und Lebensqualität in Hamburg zu erhalten.

Ökologisch wertlos.
Der Seevekanal am
Phönix-Center.

Subventionierte Umweltzerstörung

D erzeit werden an der deutschen Nordseeküste massive Infrastrukturprojekte geplant oder sie sind bereits im Bau. Für eine relativ kleine Anzahl großer Containerschiffe sollen die Weser und die Unterelbe vertieft werden. Parallel dazu planen die Länder Niedersachsen den Jade-Weser-Port.

Hafenwirtschaft und Reedereien haben bei den Landesregierungen ihre Vorstellungen weitgehend durchgesetzt, sodass an allen Standorten alles möglich gemacht werden soll.

Die Maßnahmen zusammen werden voraussichtlich über zwei Milliarden Euro kosten, vorwiegend von der öffentlichen Hand finanziert. Allein der Ausbau der Unterelbe wird mit 320 Millionen veranschlagt. Obwohl es durchaus sinnvolle Möglichkeiten gäbe, die großen Containerschiffe im Rahmen einer norddeutschen Hafenkooperation arbeitsteilig zu bedienen, droht eine weitere Spirale der Staatsver-

schuldung. Schaut man in den Bundesverkehrswegeplan, so werden für die Wasserstraßenprojekte im vordringlichen Bedarf 5,1 Mrd. Euro veranschlagt, bis 2015 stehen aber nur 900 Mio. Euro zur Verfügung. Dies scheint die Landesregierungen in Bremen, Hamburg und Hannover jedoch wenig zu stören.

Die norddeutschen Landesverbände und der Bundesverband des BUND werden sich dafür stark machen, den Subventionswettbewerb zu Lasten der Umwelt zu durchbrechen. Eine neue Elbvertiefung würde die Gewässerökologie weiter beeinträchtigen und die Strömungsgeschwindigkeit sowie das jährliche »Sauerstoffloch« verstärken.

Im Jahr 2006 wird das Planfeststellungsverfahren für die Elbvertiefung eröffnet und bereits 2007 will Wirtschaftssenator Uldall die Bagger einsetzen. Es liegt also ein wichtiges und arbeitsreiches Jahr vor uns.

Hamburger Umweltzentrum



Arbeitseinsatz.
Auf dem Gelände
des Umweltzentrum
ist für Haupt- und
Ehrenamtliche
immer viel zu tun.

Im vergangenen Jahr haben mehr als 26.000 Teilnehmer und Besucher an rund 630 Veranstaltungen im Hamburger Umweltzentrum teilgenommen. Mehr als die Hälfte davon waren Veranstaltungen mit Schulklassen oder Gruppen aus Kindertagesstätten. Für eine weitere wichtige Zielgruppe der Umweltbildungsarbeit, die Familien, organisierten wir 117 »Ökologische Kindergeburtstage« im Umweltzentrum - mit intensiver pädagogischer Betreuung und einem spannenden Naturerlebnisprogramm.

Dieses umfangreiche Bildungsangebot ist eine gemeinsame Leistung des BUND und der verschiedenen Vereine, Arbeitsgruppen und ehrenamtlich Aktiven im Umweltzentrum. Auch die attraktive Gestaltung des Geländes ist ohne die engagierte Mitarbeit der ehrenamtlichen Gruppen nicht vorstellbar.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der Diskussion um das Thema »nachhaltige Entwicklung« wird der Bildung eine zentrale Rolle zugeschrieben. Deswegen hat die UNO die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) ausgerufen.

Im Hamburger Umweltzentrum gibt es bereits seit einigen Jahren Bemühungen, das Umweltbildungsangebot auch durch stärkere Berücksichtigung globaler Fragen in diesem Sinne weiter zu entwickeln. Um diese Aktivitäten zu unterstützen, hat der BUND Anfang 2005 das Projekt »Nachhaltige Umweltbildung im Hamburger Umweltzentrum« ins Leben gerufen. Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) finanzierte dafür eine Pädagogenstelle, der BUND stellte darauf die Umweltwissenschaftlerin Nelly Akef ein.

Nachdem im ersten halben Jahr ihrer Tätigkeit konzeptionelle Überlegungen im Vordergrund standen, gab es im zweiten Halbjahr erste Umsetzungen. So flossen in das mehrwöchige Streuobstwiesenprojekt mit einer siebten Klasse der

Seit fünf Jahren betreibt der BUND das Hamburger Umweltzentrum, eine der größten Umweltbildungseinrichtungen in Deutschland, in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), die das Zentrum als Eigentümerin mit finanziert.

Ganztagsschule Hegholt auch globale Aspekte ein und die neue Veranstaltung zum Thema Fußballproduktion und Fairer Handel wird im WM-Jahr 2006 nicht nur ein brandaktuelles, sondern sicher auch interessantes Angebot sein.

Vor kurzem hat die NUE die Finanzierung eines zweiten Projektjahrs zugesagt und Nelly Akef wird ihren Kriterienkatalog für BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Rahmen eines Workshops mit den UmweltpädagogInnen des BUND und der anderen Vereine im Umweltzentrum weiterentwickeln.

Für das besondere Engagement im Bereich BNE hat das Nationalkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission das Hamburger Umweltzentrum für zwei Jahre (2005/2006) als »Offizielles Projekt der Dekade der Vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet.

Gutshaus und Gelände

Ebenfalls mit finanzieller Unterstützung der NUE sowie Bezirkssondermitteln des Bezirks Wandsbek konnte der BUND im Jahr 2005 einen größeren Abschnitt des Geländes vollkommen neu gestalten. Dabei richteten wir einen großen Beobachtungssteg für Kleingewässer sowie an einer erhöhten Stelle eine neue Beobachtungsplattform ein.

Ob Hartz IV eine arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Maßnahme ist, sei dahingestellt. Dem Hamburger Umweltzentrum hat sie wertvolle Hilfe bei der Geländepflege und die nahezu komplette und vor allem dringend notwendige Innenrenovierung des Gutshauses gebracht.

Ein Dankeschön den Spendern

Die Firmen BUDNIKOWSKY und GLAWE Garten- und Landschaftsbau unterstützten die Arbeit des BUND im Hamburger Umweltzentrum jeweils mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro, für die wir uns herzlich bedanken. Auch unseren Baumpaten für die Streuobstwiese sowie allen übrigen Spenderinnen und Spendern gilt unser besonderer Dank für ihr Engagement.

BUND-Mitglieder haben das Veranstaltungsprogramm des BUND und des Hamburger Umweltzentrums mit dieser Ausgabe des BUNDmagazins erhalten. Wer (noch) nicht Mitglied ist, kann das Programmheft in allen Einrichtungen des BUND Hamburg abholen oder im Internet unter »www.hamburger-umweltzentrum.de« einsehen.

Haus der BUNDten Natur



Kaum zu glauben, aber wahr: Das Kinder-Umwelthaus des BUND Hamburg feiert im August dieses Jahres seinen 10. Geburtstag! Angefangen hatte alles mit einer fixen Idee von ehrenamtlich Aktiven und dem damaligen Vorstand: Die BUNDjugend sollte ein eigenes Haus erhalten.

Als der Bezirk Nord ein kleines Reetdachhaus in Eppendorf verpachten wollte, schlug der BUND zu. Mit einem guten Konzept erhielt der Landesverband vor anderen Mitbewerbern den Zuschlag und die Idee nahm Form an. Der Ort war ideal, denn das Häuschen liegt inmitten der Grünanlage Kellinghusenpark, ohne Auto-Verkehr, jedoch mit guter Anbindung an die U-Bahn. Für Kinder und Jugendliche aus der Umgebung ist der Ort fußläufig zu erreichen und der Kontrast zwischen dem kleinen Reetdachhaus und der dichten Bebauung darum herum weckt die Neugier und die Fantasie sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen. Wer mag in so einem Gebäude Einzug halten? Viele jüngere Kinder fragen noch heute, ob hier eine Hexe wohnt.

Zahlreiche BUND-Aktive des Landesverbands und der BUNDjugend halfen beim Umbau und der Renovierung des Hauses. Unzählige Schubkarren Muttererde und viele Pflanzen ließen einen Garten entstehen. Das Haus ist seitdem eine kleine Oase inmitten einer städtischen Parkanlage und viele ältere Besucher, die das Gebäude noch aus ihrer Kindheit kennen, freuen sich über den jetzigen Zustand und die Nutzung für Kinder und Jugendliche.

Die letzten zehn Jahre lassen sich uneingeschränkt als Erfolg verbuchen. Ausgewählte Aktionen halfen, die Einrichtung im Stadtteil zu verankern und vielen Besuchern Einblicke in unsere Arbeit und in ein Fleckchen Natur in der Stadt zu ermöglichen. Die ehrenamtlich Aktiven des BUND betreuen regelmäßig rund 65 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, die sich meist wöchentlich in ihren Umweltgruppen treffen. Da die Kinder in der Regel mehrere Jahre dem Haus der BUNDten Natur treu bleiben, wächst ihr Umweltbewusstsein nachhaltig und bei vielen auch das Engagement, sich für ihre Umwelt einzusetzen. Eine aktuelle Umfrage unter den Eltern bestätigt diese Einschätzung.



Im Laufe der Jahre hat sich die Umweltbildung in Richtung Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) erweitert. Im Mittelpunkt der Aktionen steht die Frage: »Welche Auswirkungen hat mein Handeln oder Nicht-Handeln auf die Umwelt?«

Das Haus der BUNDten Natur ist eine Erfolgsstory, die erst durch die Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich wurde. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch vielen Mitgliedern, Firmen, Banken, Stiftungen und insbesondere dem Amt für Jugend für die finanzielle Unterstützung.

Ausblick:

Neben der regelmäßigen Kinder- und Jugendgruppenarbeit und vielen Aktionen führen wir mit Unterstützung der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) im Jahr 2006 ein besonders schönes Projekt der BUNDjugend weiter, das NaturTageBuch. Einzelne Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren können ebenso teilnehmen wie Schulklassen oder andere Gruppen. Weitere Informationen dazu gibt es auf unseren Internetseiten oder direkt per Telefon im Kinder-Umwelthaus.

Außerdem bereiten wir für das Jahr 2006 zwei Großveranstaltungen vor, zu denen wir alle BUND-Mitglieder und vor allem die Kinder schon jetzt herzlich einladen: Im Juni findet der BUND-Umwelt-Kinder-Tag zum Thema Wasser statt und im August feiern wir unseren 10. Geburtstag mit einem großen Kinder-Umwelt-Fest in Eppendorf.

*Kontakt: Haus der BUNDten Natur,
Loehrsweg 13, 20249 Hamburg, Telefon/Fax 040/ 460 34 32
eMail: »BUNDjugend.Hamburg@bund.net«
Internet: »www.bund-hamburg.de«*

Ein Haus für die BUNDjugend. Die Initiatoren waren Joachim Horn, Jutta Becher und Monika Walensky.

Schwerpunkt Schmetterlinge BG Wandsbek

Unser besonderes Augenmerk galt im vergangenen Jahr dem langjährigen Betreuungsgebiet des BUND Wandsbek, den Volksdorfer Teichwiesen. Neben den üblichen Pflegearbeiten auf der Orchideenwiese haben wir mehrere Führungen angeboten, die - wenn das Wetter mitspielte - gut besucht waren.

Unsere Untersuchungen im Rahmen der Kampagne »Abenteuer Schmetterling« zeigten, dass das Gebiet eine einmalige Population des Braunfleckigen Perlmutterfalters beherbergt. Die wenigen anderen in Wandsbek existierenden Vorkommen sind winzig im Vergleich zu unserem Bestand in den Teichwiesen, der in einem durchschnittlichen Jahr weit über hundert Tiere umfasst.

Ein großer Teil der wertvollen Wiesen im Naturschutzgebiet wird durch extensive Beweidung gepflegt. Deshalb war der Wechsel des Rinderhalters wohl das wichtigste Ereignis in 2005. Damit einher gingen einige Besprechungen und Begehungstermine mit dem Naturschutzreferat, einer Tierärztin und dem neuen

Pächter um sicherzustellen, dass die Beweidung der Flächen weiterhin naturschutzkonform erfolgt.

In der kommenden Saison wollen wir das Schmetterlingsprojekt weiterführen. Wir planen einen Gartenwettbewerb, um die schönsten Hamburger Schmetterlingsgärten zu finden und zu prämiieren. Außerdem ziehen wir für unsere diesjährigen Pflanzentauschsmärkte Wirts- und Futterpflanzen für Schmetterlinge heran, die den

Faltern neue Lebensmöglichkeiten in Hausgärten bieten sollen.

Seit 2005 hat der BUND-Wandsbek ein Stück der Wandse als Bachpatenschaft übernommen. Es handelt sich um den Bereich von der alten Rahlstedter Kirche bis zum Pulverhofteich, also dem unteren Teil unserer im Rahmen des Projektes »Forelle 2010« bearbeiteten Strecke. Hier haben wir in diesem Jahr begonnen, in überbreiten sandigen Bereichen mit Holzbermen für mehr Strömungs- und Strukturvielfalt zu sorgen.

Die Überprüfung der Forellenbestände hat ergeben, dass auch im zweiten Jahr, in dem keine Eier in die Wandse eingebracht wurden, einjährige Forellen nachzuweisen sind, allerdings weniger als im letzten Jahr. Wir hoffen, dass der Bestand sich hält, obwohl die Alttiere teilweise von Schwarzanglern weggefangen werden. Grundsätzlich sehen wir unser Projekt weiterhin als großen Erfolg und es wird auch in Fachkreisen mehr und mehr als Vorbild für die Behandlung städtischer Bäche herangezogen.

Auch die Aktivitäten zum Thema Streuobstwiesen haben wieder viele Einsatzstunden erfordert. Auf unserer Wiese in Volksdorf, die wir bereits seit mehr als zehn Jahren betreiben, haben wir alte Bäume ersetzt - mit Hochstämmen alter Obstsorten versteht sich.

Da der Boden an diesem Standort für die Jungbäume nicht optimal ist, benötigen diese viel Pflege: eine regelmäßige Düngung mit Mist, die Baumscheiben müssen offen gehalten werden und natürlich müssen sowohl die jungen als auch die alten Bäume geschnitten werden. Mittlerweile veredeln wir die Bäume selbst, um so die seltenen Obstbaumsorten einfacher zu erhalten.

Es gibt also weiterhin viel zu tun. Neue Mitarbeiter sind gern gesehen.

Kontakt:

Wolfram Hammer, Tel. 4136 6955
»Wolfram.Hammer@gmx.de«
Dorothea Wamper, Tel. 6 06 96 00
Irmgard Dudas, Tel. 607 14 44

Pflege (in) der Natur BG Harburg

Der Jahresbeginn 2005 stand ganz im Zeichen des »Aufräumens«. Auf der Streuobstwiese am Jacobsberg in Stillhorn und neben den Ziegeleiteichen in Georgswerder entfernte die Harburger BUND-Gruppe aufkommendes Unterholz, Bäume und Sträucher. Dieses »Entkusseln« muss regelmäßig erfolgen, damit sich kein Wald entwickelt und zumindest ein Teil der Landschaft für seltene Tiere und Pflanzen offen bleibt. So leben um die Ziegeleiteiche 14 Heuschreckenarten, 25 Libellenarten und zahlreiche bodenbrütende Vögel. Auch für die Helferinnen und Helfer lohnt sich das Entkusseln: Sie können Sträucher für den eigenen Garten mitnehmen und oft fällt sogar Kaminholz an.

Erfolgreich, aber auch erschreckend war die Mithilfe bei der Aktion »Hamburg räumt auf«. Rund 20 riesige Müllsäcke mit Dosen und Flachmännern und Mengen an Sperrmüll kamen im Wilhelmsburger Osten zusammen. Bleibt zu hoffen, dass das Dosenpfand eine bessere Wirkung entfaltet, wenn man ab 1. Mai 2006 alle Dosen überall zurückgeben kann.

Unsere Pflegearbeiten auf unserer Storchewiese in Neuland wurden auf besondere Art belohnt. Erstmals seit Beginn des Projekts im Jahr 1993 brütete auf dem Horst ein Storchepaar - leider hat das Junge nicht überlebt. Im Jahr 2006 wollen wir deshalb die Lebensbedingungen für Störche in dem Gebiet weiter verbessern, indem wir auf dem der Stiftung Naturschutz gehörenden Nachbargrundstück neue Gewässer schaffen.

In jedem Jahr ein Muss ist die Teilnahme am Spreehafenfest mit vielen Informationen zum praktischen Naturschutz sowie der Apfelftag am Jacobsberg. Im Jahr 2005 war dieser bei »Bombenwetter« bestens besucht und von den BUND-Aktiven kaum zu bewältigen.

Wer bei unseren vielfältigen Aktionen in diesem Jahr mitmachen will, ist herzlich willkommen.

Kontakt:

Harald Köpke, Tel. 750 95 12
»koepkehamburg@gmx.de«

Baumscheiben
offen halten.
Jungbäume
brauchen viel Pflege.



Es geht in die heiße Phase!

AK Elbe

Der im letzten Jahr gegründete Arbeitskreis Elbe setzt sich intensiv mit den ökologischen und politischen Rahmenbedingungen der geplanten Elbvertiefung auseinander.

Für das Jahr 2006 brauchen wir dringend Unterstützung, da das Verfahren dieser Ausbaumaßnahme in die heiße Phase geht (s. S. 3).

*Kontakt: Maja Karrasch
:karrasch_meyenburg@yahoo.de*

Die Bevölkerung informieren

AK Gentechnik

Der 1991 gegründete Arbeitskreis ist ein gemeinsamer Arbeitskreis des Ökomarkt e.V. und des BUND Hamburg. Wir sind Mitglied bei der Aktionsgemeinschaft »Gentechnikfreies Niedersachsen, Bremen und Hamburg«.

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Sehr beliebt sind unsere Vielfaltsessen im Haus am Schüberg, bei denen seltene Gemüse originell serviert werden.

Im Mai des vergangenen Jahres haben wir zusammen mit der BUND-Kreisgruppe Hannover einen Stand beim Kirchentag in Hannover organisiert. Unter dem Motto »Bewährtes aus Garten Eden« haben wir über Agro-Gentechnik, Sortenvielfalt und Naturgärten informiert. Für den Kirchentag in Köln 2007 knüpfen wir bereits jetzt erste Kontakte.

Wir haben im letzten Jahr mit einem Infostand am Bio-Erlebnistag teilgenommen, bei den Apfeltagen im Hamburger Umweltzentrum sowie an der bundesweiten Aktion »Tafeln - Bio statt Gentechnik« mit Ministerin Renate Künast.

Wir planen immer wieder neue Projekte und freuen uns über fröhliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter; denn Umweltschutz muss auch Spaß machen.

*Kontakt:
Thomas Schönberger, Tel. 605 10 14
:schoenberger@haus-am-schueberg.org*

Tankstellen für Tagfalter

AK Schmetterlinge

Unser Arbeitskreis unterstützte im Jahr 2005 die bundesweite Kampagne »Abenteuer Schmetterling«. Wir organisierten Info-Stände, Führungen und Vorträge zum Tagfalterschutz sowie zusammen mit der Landesgeschäftsstelle den Fotowettbewerb »Hamburgs schönster Tagfalter« (s. Foto).

An mehreren Stellen im Bezirk Wandsbek stellten wir »Schmetterlings-Tankstellen« auf, das sind Pflanzkübel mit Wirts- und Nahrungspflanzen für die Falter. Vielleicht können wir diese schöne Idee für den innerstädtischen Artenschutz im Rahmen eines Projekts ausweiten.

Für unsere Arbeit erstellten wir auch Begleitmaterial für Aktionen wie etwa Schmetterlings-Steckbriefe, ein Schmetterlingsquiz oder Samentüten mit Schmetterlings-Pflanzen.

In diesem Jahr steht neben der weiteren Begleitung der Bundeskampagne ein Wettbewerb zum Schmetterlingsschutz im Garten auf dem Programm. Es wird von der Anzahl der Mitstreiter abhängen, wie aufwändig dieser Wettbewerb sein wird. Interessierte Helferinnen und Helfer - auch ohne Vorkenntnisse - sind herzlich willkommen

*Kontakt: Roland Empen, Tel. 41 49 87
:roland@empen.net*

Klimatage 2006

AK Zukunfts-fähiges Hamburg

Der Arbeitskreis befasst sich seit Jahren mit dem Thema Klima auf lokaler und globaler Ebene. Unser wichtigstes Ziel ist es, über dauerhaft umweltgerechte Wirtschafts- und Lebensweisen zu informieren.

Nach der Organisation von zwei großen Kongressen in 2002 und 2004 beteiligen wir uns im Mai dieses Jahres an den Hamburger Klimatagen des Vereins Klimamarsch e.V.

Kontakt: Jens Niemann, Tel. 390 15 95



Wasserrahmenrichtlinie

AK Wasser und Boden

Unser Ziel ist es, die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Hamburg voranzubringen.

Im Jahr 2005 mussten wir feststellen, dass die seit fünf Jahren bestehende Richtlinie auch in den hiesigen Behörden noch nicht allgemein bekannt ist, geschweige denn korrekt angewendet wird. Dabei konnten wir (bisher) erfolgreich verhindern, dass die Wandse im Stellmoorer Tunneltal ausgebaggert wird. Diese im Naturschutzamt(!) geplante Maßnahme hätte den Bach auf Jahre hinaus geschädigt und hätte die beabsichtigten Ziele allenfalls vorübergehend erreicht.

Unser größter Erfolg war wohl eine Einladung des Berliner Bezirks Pankow, wo wir die Möglichkeit hatten auf einem Symposium über unsere Erfahrungen mit der Renaturierung von Stadtgewässern berichten.

Im Jahr 2006 wollen wir spezielle Informationsmaterialien erstellen und je nach finanziellen Möglichkeiten kleinere Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern vorantreiben.

Das Thema Boden ist bei uns noch Stiefkind, aber wir werden bei Bedarf auch hier Stellungnahmen erarbeiten.

*Kontakt:
Wolfram Hammer, Tel. 4136 6955
:Wolfram.Hammer@gmx.de*

Hamburgs schönster Tagfalter. Rolf Mönkedieck fotografierte diesen Zitronenfalter in seinem Hausgarten in der Fabriciusstraße und gewann damit den 1. Preis.

BUNDmagazin regional

Hamburg 1/2006

Herausgeber:
BUND-Landesverband Hamburg
Lange Reihe 29,
20099 Hamburg
Tel. 040/ 600 38-60
eMail: :bund.hamburg
@bund.net

:www.bund-hamburg.de

Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid

Alles über den BUND Hamburg Einladung zum Neuentreff

Der BUND ist ein Mitmachverband und lebt vom Engagement und den Ideen seiner aktiven Mitglieder.

Alle, die bereits Mitglied sind und wissen wollen, in welchen Bereichen der Landesverband tätig ist oder wie sie sich engagieren können, laden wir deshalb herzlich zu einem Informationsabend in geselliger Runde ein. Hier haben Sie Gelegenheit, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen und Ihre Fragen zum BUND-Hamburg zu stellen.

Außerdem werden wir Ihnen unsere Arbeitskreise und Projektgruppen vorstellen und die entsprechenden Ansprechpartner vermitteln. Vielleicht haben Sie ja Lust, die eine

oder andere Aktivität mitzugestalten, zum Apfelfest zu kommen, an einer Exkursion teilzunehmen oder in einer Gruppe mitzuarbeiten.

Auch Nichtmitglieder, die sich nur informieren wollen, sind an diesem Abend herzlich willkommen.

*Donnerstag, 30. März 2006, 18.30 Uhr
Haus der BUNDten Natur,
Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
(Im Kellinghusenpark)*

*Kontakt und Anmeldung:
Maren Jonseck-Ohrt, Tel. 713 25 01,
»Jonseck-Ohrt@gmx.de«
oder Johanna Vondey, Tel. 732 55 74,
»vondey@t-online.de«*

20 Jahre nach Tschernobyl Mythos Atomkraft

Die Atomenergie ist wieder auf der politischen Tagesordnung. Es bleibt also eine Herausforderung für die Umweltbewegung, atom-kritisches Know How zu aktualisieren und sich für die kommenden Auseinandersetzungen zu wappnen.

Eine neue Studie des Öko-Instituts und der Heinrich Böll Stiftung will dazu beitragen. Wir laden alle Interessierten zur Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse ein.

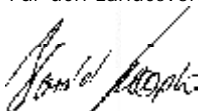
*Mittwoch 1. März 2006, 18 Uhr
Universität Hamburg,
Edmund - Siemers Allee 1
mit Renate Backhaus (BUND),
Felix Matthes (Öko-Institut) u.a.*

Einladung

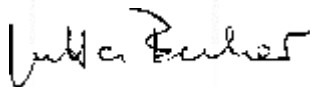
zur BUND-Mitgliederversammlung 2006 am Samstag, 25. März 2006

Der Landesvorstand des BUND lädt alle Mitglieder herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Für den Landesvorstand:



Harald Köpke
Vorsitzender



Jutta Becher
Stellv. Vorsitzende



Veranstaltungsort:

Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestr. 20, 21107 Hamburg

zu erreichen mit der S3 oder S31,
Haltestelle Wilhelmsburg
(ca. 5 Min. Fußweg)

Tagesordnung

13.30 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung 2006

1. Eröffnung, Formalien
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Gastvortrag Andreas Fußler, Berlin
»Singen im Chor der Schreihäuser -
moderne Umweltschutzpolitik zwischen
Lobby, Medien und Mittelknappheit

15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Fortsetzung der Mitgliederversammlung

5. Berichte zum Jahr 2005
- Landesverband und BUND-Gruppen
- Haus der BUNDten Natur
- Hamburger Umweltzentrum
- Haushaltsabschluss 2005
6. Aussprache zu den Berichten
6. Vorstellung des Arbeitsprogramms
und des Haushaltsplans 2006
8. Entlastung des Vorstands
9. Behandlung der Anträge
10. Wahl der Kassenprüfer/innen
11. Verschiedenes

ca. 18 Uhr Ende der Veranstaltung